EDV-Länderbericht der Justiz des Freistaats Thüringen

Stand: März 2026

INHALT

1 Thüringer Ministerium für Justiz, Migration und Verbraucherschutz 3

1.1 Allgemeines 3

1.2 Projektgruppe eRV/eAkte 3

2 Justizvollzug 4

3 IT-Stelle der Gerichte und Staatsanwaltschaften 4

4 Ordentliche Gerichtsbarkeit und Staatsanwaltschaften 5

4.1 Kommunikationsstrukturen 5

4.2 Spracherkennungssoftware und digitale Diktiertechnik 6

4.3 Justizverwaltungsportal 6

4.4 Maschinelles Mahnverfahren 6

4.5 Fachsysteme der ordentlichen Gerichtsbarkeit 6

4.5.1 forumSTAR 6

4.5.2 MEGA **7**

4.5.3 FTCAM / WinFam 7

4.5.4 SolumSTAR – Elektronisches Grundbuch 7

4.5.5 RegisSTAR – Elektronisches Handels-, Genossenschafts-, Partnerschafts-, Gesellschafts- und Vereinsregister 7

4.6 Fachsysteme der Staatsanwaltschaften 7

4.7 Videokonferenzsysteme 8

5 Fachgerichtsbarkeiten 8

6 Justizzahlstelle 8

7 Soziale Dienste 8

8 HAMASYS 8

1 Thüringer Ministerium für Justiz, Migration und Verbraucherschutz

1.1 Allgemeines

Im Ministerium werden 340 Clients und mobile Arbeitsplätze betrieben.

An den Client-PCs sind neben den Standardanwendungen von Microsoft Office Fachanwendungen im Bereich Personalverwaltung, Bibliothek, Registratur und des Justizprüfungsamts vorhanden. Auf Referatsleiter- und Referentenebene steht darüber hinaus am eigenen Arbeitsplatz eine Spracherkennungssoftware zur Verfügung.

Inventarisierung, Lizenzmanagement, Softwareverteilung und Helpdesk werden über eine CMS-Software abgebildet. Auf den Standortservern werden unter anderem virtuelle Windows Server betrieben, die unter anderem die Homeoffice- und Telearbeit gewährleisten. Für die Telefonie wird Voice over IP (VoIP) genutzt. Für Videokonferenzen nutzt das TMMJV u.a. eine Lösung des Thüringer Landesrechenzentrums.

In der Domäne des Ministeriums wird ein eigenes Intranet-Informationssystem für die Mitarbeitenden betrieben.

Das Ministerium prüft den Einsatz von KI-gestützten Systemen als Assistenzsystem in der Verwaltung.

1.2 Projektgruppe eRV/eAkte

Thüringen ist Mitglied in der Länderkooperation „elektronische Akte als Service (KeAS)“, welche die elektronische Akte auf der Grundlage von VIS-Justiz aufsetzt. Dort wird das Ministerium durch Bedienstete seines Projektbüros „eJustice Thüringen“ vertreten. Die Zuständigkeit des Projektbüros umfasst die Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften ebenso wie die Einführung der elektronischen Verwaltungsakte im Ministerium selbst.

Seit August 2020 ist die elektronische Verwaltungsakte führende Akte am Ministerium. Die Einführung der elektronischen Verwaltungsakte im Thüringer Justizvollzug ist abgeschlossen. Ministerium und Justizvollzug verfügen über besondere elektronische Postfächer.

Seit 1.1.2018 besteht an sämtlichen Gerichten und Staatsanwaltschaften des Geschäftsbereiches die Möglichkeit zum Empfang elektronischer Nachrichten. Der elektronische Postausgang in Vollstreckungssachen und Verwaltungsangelegenheiten wurde im Rahmen der seit dem 1.1.2022 geltenden elektronischen Einreichungs- und passiven Nutzungspflichten umgesetzt. Einsicht in elektronische Akten erfolgt über das Akteneinsichtsportal.

Seit November 2025 arbeiten alle Gerichte mit elektronischen Akten. Dies umfasst alle Fachbereiche der Gerichte. Schwerpunkt der Projektgruppenarbeit lag 2025 in der Vorbereitung und Einführung der elektronischen Strafakte. Hierzu wurden und werden regelmäßig enge Abstimmungen mit der Landespolizei und dem DAPJ-Projekt durchgeführt. Weitere Abstimmungen erfolgen mit Vertretern der funktionalen Staatsanwaltschaften. In einer zweiten Projektphase „eJustice Thüringen PLUS“ bis Ende 2027 sollen offene Themen aus der ersten Projektphase abgeschlossen, herausfordernde Geschäftsprozesse evaluiert und optimiert sowie die elektronische Verwaltungsakte an den Gerichten und Staatsanwaltschaften eingeführt werden.

Hinsichtlich der Aussonderung von elektronischen Akten steht die Projektgruppe im Austausch mit Vertretern des Thüringer Landesarchivs. Aussonderungsprozess und technische Anforderungen konnten so bereits grundlegend abgestimmt werden.

Im Zuge der Einführung wurden alle Sitzungssäle mit Basistechnik für eine Verhandlung mit elektronischen Akten erstausgestattet. Im weiteren Verlauf erfolgte in vielen dieser Sitzungssäle ein Ausbau auf eine Standardausstattung. Insbesondere durch Nutzung einer zentralen Mediensteuerung, bietet diese eine vereinfachte Bedienung durch den Richter. Perspektivisch ist geplant, alle Säle mindestens mit der Standardausstattung auszubauen. Ergänzend wurden bereits einige Säle mit einer festverbauten Videokonferenzanlage ausgestattet. Hierbei wurde sich insbesondere auf Justizzentren und Obergerichte fokussiert. Der Ausbau weiterer Säle mit festinstallierten Videokonferenzanlagen ist bereits in der Umsetzung. An Standorten ohne festverbaute Videokonferenzanlage, wird die Durchführung audiovisueller Verhandlung durch mobile Videokonferenzanlagen sichergestellt. Im weiteren Fortgang, zunächst im Rahmen einer Pilotierung, ist geplant, Räume zur audiovisuellen Vernehmung mit entsprechender Technik auszustatten.

2 Justizvollzug

Die IT des Thüringer Justizvollzuges wird zentral durch die IT-Leitstelle bei der JVA Untermaßfeld in Zusammenarbeit mit den Systemadministratoren der Justizvollzugseinrichtungen gesteuert und geleistet. Das Portfolio reicht von der Systemadministration, der Anwendungsbetreuung, der Beschaffung von Hard- und Software, der Wartung der Hardware, der Anwenderschulung bis hin zur Eigenentwicklung von Fachverfahren.

Einen wichtigen Anteil in der Arbeit nimmt die Digitalisierung der Akten (Verwaltungsakte, Gefangenenpersonalakte und Gefangenengesundheitsakte) ein. Die eVerwaltungsakte und die eGefangenengesundheitsakte wurden bereits flächendeckend etabliert. Die Erstellung der eGefangenenpersonalakte ist begonnen und soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

Ein wichtiger Baustein für die eGefangenenpersonalakte ist die Anbindung der Gefangenen an das digitale Antragswesen. Hier wird ein Probebetrieb ab Januar 2026 in der JVA Tonna durchgeführt.

Aus strategischen und finanziellen Gründen wird der Thüringer Justizvollzug wieder vermehrt Open Source Software zum Einsatz bringen. Auf den überwiegenden Arbeitsplätzen ist mittlerweile Libre Office als Office Suite eingerichtet. Der alternative Mailclient Open Desk wird gerade gemeinsam mit dem Rechenzentrum und dem TMDI für den Einsatz vorbereitet. Um zukünftig die Zusammenarbeit zwischen den Sozialen Diensten der Bewährungshilfe und dem Vollzug effektiver zu gestalten, wird für die Justiz eine Eigenentwicklung als Nachfolgeprodukt von ProbandWeb durch den Justizvollzug bereitgestellt, die dann perspektivisch den Datenaustausch zwischen den Fachdiensten erleichtern soll.

3 IT-Stelle der Gerichte und Staatsanwaltschaften

Durch die IT-Stelle der Gerichte und Staatsanwaltschaften beim Thüringer Oberlandesgericht („ITe-GS“) werden ca. 4.300 PC-Arbeitsplätze (als Laptop oder „Mini-PC“) und ca. 3.000 Drucker für die Geschäftsbereiche des Thüringer Verfassungsgerichtshofs, des Thüringer Oberverwaltungsgerichts, des Thüringer Oberlandesgerichts, des Thüringer Landessozialgerichts, des Thüringer Landesarbeitsgerichts, des Thüringer Finanzgerichts sowie der Thüringer Staatsanwaltschaften mit betreut und verwaltet.

Die zentrale Anwenderbetreuung (Hotline) stellt für alle IT-Nutzenden den First-Level-Support zur Verfügung. Die Benutzeran-, ab- und ummeldungen erfolgen durchgängig in einem digitalen Prozess. Die Einführung der zentralen IT-Servicemanagementlösung unter Ivanti verbessert künftig die Qualität von Nutzerschnittstelle und –betreuung.

Die IKT-Infrastruktur der Thüringer Justiz ist auf 53 Dienststellen an 27 Standorten verteilt. Über das Thüringer Landeskommunikationsnetz (Corporate Network des Freistaates Thüringen, CNFT) werden die PC-Arbeitsplätze und die Standortserver (Betriebssysteme Linux, Windows) in weitgehend virtualisierten Umgebungen durch die Mitarbeiter der IT-Stelle zentral von Jena aus betreut und administriert.

Die technologischen Voraussetzungen für gerichtsbarkeits- bzw. standortübergreifende Vorgangsbearbeitung, für das mobile Arbeiten und für die Einführung der elektronischen Akte und des elektronischen Rechtsverkehrs sind geschaffen.

Im Rechenzentrum der Thüringer Landesverwaltung in Erfurt (TLRZ) werden darüber hinaus u. a. für die Fachanwendungen forum-, Solum- und RegisSTAR sowie die eAkte VIS-Justiz zentrale Server- und Speichersysteme im Wege des Housings betrieben. Aktuell erfolgt der Umzug von Fachsystemen aus dem Housingmodell in das Betriebsmodell Infrastructure as a Service (IaaS) der Thüringer Verwaltungscloud (ThVC). Diese ist als georedundante Cloud-Umgebung konzipiert und wird das klassische Rechenzentrum in den nächsten Jahren schrittweise ablösen.

4 Ordentliche Gerichtsbarkeit und Staatsanwaltschaften

Die Fernadministration aller nachgeordneten Dienststellen, d. h. der ca. 2.450 Arbeitsplatzcomputer im gerichtlichen Bereich sowie der ca. 450 Arbeitsplatzcomputer im staatsanwaltschaftlichen Bereich, erfolgt mit dem zentralen Softwareverteilungs- und Managementsystem Ivanti. Das Monitoring aller Server- und Netzwerkkomponenten einschließlich zentraler Drucktechnik erfolgt mit den Monitoringsystemen CheckMK und PRTG.

In den Gerichten und Staatsanwaltschaften ist eine Client-Server-Architektur realisiert. Alle PC-Arbeitsplätze sind einheitlich mit dem Betriebssystem Microsoft Windows, mit Microsoft Office und je nach Aufgabengebiet des Nutzers mit entsprechenden Fachanwendungen ausgestattet.

4.1 Kommunikationsstrukturen

Die Mitarbeitenden der Gerichte und Staatsanwaltschaften verfügen über Internetzugang. Die Einzelheiten der Nutzung von E-Mail und Internet am Arbeitsplatz wurden in Dienstvereinbarungen über die Nutzung des zentralen Internetzuganges und des Mailsystems des Corporate Network (CNFT) des Freistaates Thüringen geregelt, die durch eine Benutzerrichtlinie ergänzt wurden. Als Recherchedienste stehen juris, beck-online sowie Wolters-Kluwer zur Verfügung.

Das Thüringer Oberlandesgericht und die Thüringer Generalstaatsanwaltschaft unterhalten sowohl barrierefreie Internetauftritte als auch ein gemeinsames Intranetportal zur Information der Mitarbeitenden, an dem auch die Fachgerichte partizipieren.

Die Bekanntmachungen der Thüringer Insolvenzgerichte und die Mitteilungen der Registergerichte werden über das gemeinsame Justizportal des Bundes und der Länder (www.justiz.de) veröffentlicht. Dieses von Nordrhein-Westfalen bereitgestellte Portal wird darüber hinaus für das Rechtsdienstleistungsregister sowie die Dolmetscher- und Übersetzerdatenbank genutzt.

Über das Verfahren EMA-WEB können die Mitarbeiter elektronisch Auskünfte aus den Registern der Einwohnermeldeämter einholen.

Seit 1.1.2018 verfügen alle Gerichte und Staatsanwaltschaften über mindestens ein Elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP), über das der elektronische Posteingang erfolgt. Zum 1.1.2023 wurden die Gerichtsverwaltungen mit je einem weiteren EGVP-Postfach für Verwaltungssachen ausgestattet.

Bereits seit dem 1.1.2013 verfügen alle Thüringer Gerichtsvollzieher über ein EGVP, über welches die Kommunikation mit dem beim Amtsgericht Meiningen errichteten Zentralen Vollstreckungsgericht - hier über den Einsatz der elektronischen Kommunikationsplattform (eKP) - erfolgt. Zusätzlich werden die Gerichtsvollzieher mit einem eBO ausgestattet. Die Veröffentlichung des Schuldnerverzeichnisses sowie der Vermögensverzeichnisse erfolgt über das bei IT.NRW betriebene gemeinsame Vollstreckungsportal der Länder (www.vollstreckungsportal.de).

4.2 Spracherkennungssoftware und digitale Diktiertechnik

Alle Arbeitsplätze der Richter und Staatsanwälte sowie zwecks Diktatgutbearbeitung auch die der Servicekräfte wurden mit digitaler Diktiertechnik und einer Spracherkennungssoftware mit Workflow ausgestattet. Im Jahr 2024 wurde eine Neuausschreibung der Software durchgeführt. Im Dezember 2025 startete die Pilotierung der neuen Software. Aktuell liegt der Schwerpunkt auf der Prüfung und Absicherung des erforderlichen Sicherheitsniveaus, um eine belastbare Grundlage für das Roll-out zu schaffen.

4.3 Justizverwaltungsportal

Thüringen setzt das durch den Freistaat Bayern entwickelte Justizverwaltungsportal flächendeckend an allen Gerichten der ordentlichen Gerichtsbarkeit und bei den Staatsanwaltschaften ein und beteiligt sich am Redesign. Seit Juli 2024 wird die neuentwickelte Anwendung im Betreuungsbereich verwendet und stetig erweitert. Derzeit ist die Version 1.9 im Einsatz.

4.4 Maschinelles Mahnverfahren

Die Außenstelle Staßfurt des Amtsgerichts Aschersleben ist als gemeinsames Mahngericht der Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen für die automatisierte Bearbeitung sämtlicher Mahnverfahren zuständig, die in einer maschinell lesbaren Form beantragt werden. Dies umfasst die elektronische Antragstellung über das Internet unter Verwendung qualifizierter Signaturen, die Antragstellung im Barcodeverfahren und im Belegleseverfahren sowie mittels Übersendung von Disketten (so genanntes Datenträger-Austausch-Verfahren) unter Nutzung einer entsprechenden Software.

4.5 Fachsysteme der ordentlichen Gerichtsbarkeit

4.5.1 forumSTAR

Die Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit sind mit dem Länderverbundverfahren forumSTAR in allen Fachbereichen flächendeckend ausgestattet. Aktuell arbeiten ca. 1.800 Bedienstete der ordentlichen Gerichtsbarkeit mit forumSTAR. Thüringen ist an der umfassenden Modernisierung des Fachsystems forumSTAR und des Textsystems forumSTAR-Text im Rahmen des Gemeinsamen Fachverfahrens „GeFa“ aller 16 Länder bzw. des neuen Textsystems bk.text des seitherigen Textverbundes beteiligt. Zur Unterstützung in Strafsachen wurde eine Eigenentwicklung zur Datenkommunikation mit den Zentralregistern adaptiert.

4.5.2 MEGA

MEGA (Mehrländer-Gerichts-Automation) wird im Bereich der Rechtsprechung nur noch für Recherche und Auskünfte eingesetzt. Im Bereich der Justizverwaltung wird MEGA zur Registration und Fristverwaltung der Verwaltungsvorgänge weiterhin genutzt (MEGA-Verwaltung). Diese Funktionalität soll künftig durch die eVerwaltungsakte unter VIS Justiz abgelöst werden.

4.5.3 FTCAM / WinFam

Allen Familienrichtern des Freistaates Thüringen wird die Nutzung der Programme FTCAM und WinFam ermöglicht. Für WinFam existiert bereits eine Schnittstelle zu forumSTAR, für FTCAM ist diese in Vorbereitung. Derzeit laufen vorbereitende Maßnahmen zur Konsolidierung der Anwendung. Auf Grund des neuen Lizenzmodels muss eine Neubewertung erfolgen.

4.5.4 SolumSTAR – Elektronisches Grundbuch

Thüringen ist Mitglied im Länderverbund SolumSTAR. Das Fachsystem SolumSTAR arbeitet über ein im Thüringer Landesrechenzentrum (TLRZ) aufgestelltes zentrales Server- und Speichersystem. Die Auskunft aus dem Grundbuch erfolgt über die webbasierte Plattform SolumWEB. Der Datenaustausch mit den Katasterämtern erfolgt elektronisch. Gleiches gilt für die Erstellung und Übermittlung von Kostenrechnungen in Grundbuchsachen an die Justizzahlstelle.

Der Freistaat Thüringen beteiligt sich zudem an der Neuentwicklung des Datenbankgrundbuches (dabag).

4.5.5 RegisSTAR – Elektronisches Handels-, Genossenschafts-, Partnerschafts-, Gesellschafts- und Vereinsregister

Thüringen ist Mitglied im Länderverbund RegisSTAR und führt das elektronische Handels-, Genossenschafts-, Gesellschafts- und Partnerschaftsregister landesweit zentral beim Amtsgericht Jena. Das elektronische Vereinsregister wird dezentral an den Thüringer Vereinsregisterstandorten geführt. Das Fachsystem RegisSTAR arbeitet sowohl mit einer zentralen Serverkomponente als auch auf einem zentralen Produktionsserver. Die Auskunft aus dem elektronischen Handelsregister-, Genossenschafts-, Gesellschafts- und Partnerschaftsregister sowie dem elektronischen Vereinsregister erfolgt über das gemeinsame Registerportal der Länder. Zum 1.1.2026 wurde mit der elektronischen Aktenführung begonnen.

Der Freistaat Thüringen beteiligt sich an der Neuentwicklung des Registerverfahrens AuRegis.

4.6 Fachsysteme der Staatsanwaltschaften

Bei der Thüringer Generalstaatsanwaltschaft und den Thüringer Staatsanwaltschaften werden im Rahmen eines Länderverbundes das Fachsystem web.sta und das Textsystem forumSTAR-Text eingesetzt.

Die automatisierte Datenkommunikation des Fachsystems web.sta mit den Zentralregistern (BZR, FAER, ZFER, ZStV, Visa-Warndatei, Wettbewerbsregister), der Bundespolizei, der Thüringer Polizei, dem Informationssystem der Polizei (INPOL) sowie der Zentralen Bußgeldstelle in Verkehrsordnungswidrigkeitsverfahren sind bereits realisiert. Die Umstellung der Kommunikation mit dem BZR vom BfJ-eigenen Übertragungsformat auf XJustiz wird im Jahre 2026 abgeschlossen werden. Im Rahmen des Bundesprojektes Digitaler Austausch zwischen Polizei und Justiz (DAPJ) waren bzw. werden umfangreiche Anpassungen am Fachsystem web.sta bezüglich des Datenaustauschs mit der Polizei erforderlich. Mit Umstellung seitens der Bundespolizei auf

elektronische Aktenführung werden in diesem Zusammenhang neben den Fachdaten auch Dokumente und Akten, sog. gemischte Nachrichten, mittels der DAPJ-Übertragungslösung an die zuständige Staatsanwaltschaft übermittelt.

Darüber hinaus kommt an der Thüringer Generalstaatsanwaltschaft und den Thüringer Staatsanwaltschaften die automatisierte Vollstreckung von Geldstrafen, Geldbußen, monetären Nebenfolgen sowie Kosten mit dem Fachsystem GSV-web und die Anbindung an das Fachsystem KE bei der Justizzahlstelle zum Einsatz.

4.7 Videokonferenzsysteme

Die technischen Voraussetzungen für Videokonferenzen in gerichtlichen und staatsanwaltschaftlichen Verfahren sowie in Justizverwaltungsangelegenheiten wurden realisiert. Die bislang gewonnenen Praxiserfahrungen fließen in die technische Ausgestaltung zu einer audiovisuellen Beschuldigtenvernehmung (§ 136 Abs. 4 StPO) ein. Für alle Anwender steht mit der im Thüringer Landesrechenzentrum gehosteten Lösung OpenTalk eine Videokonferenz-Plattform zur Verfügung. Unter Zuhilfenahme von zusätzlichen Webcams und Raumkonferenzmikrofonen haben sich Hybrid-Konferenzen etabliert. Eine Berücksichtigung erfolgt auch teilweise bei den eSitzungssaalausstattungen durch eine professionelle, fest verbaute Ausstattung.

5 Fachgerichtsbarkeiten

Alle öffentlich-rechtlichen Fachgerichte nutzen das Justizfachsystem GO§A classic. Die Arbeitsgerichte nutzen das Fachsystem TRIJUS-ArbG.

Das Justizfachsystem GO§A wird neben den o. g. IT-Systemen und -Anwendungen für die umfassende Vorgangsbearbeitung in den Geschäftsstellen/Serviceeinheiten und für die Dezernatsverwaltung sowie die Verfahrensbearbeitung am Richterarbeitsplatz eingesetzt.

6 Justizzahlstelle

Die Justizzahlstelle - als Sachgebiet des Thüringer Oberlandesgerichts - arbeitet mit dem Kosteneinziehungsverfahren (EDV-KE) und der programmseitigen Ergänzung eines Kostenberechnungsmoduls.

Der Anschluss an die Fachsysteme SolumSTAR, forumSTAR, RegisSTAR und web.sta ist bereits realisiert.

Die Funktionalitäten der im Länderverbund entwickelten Einheitsschnittstelle (EHS) werden zwischenzeitlich für alle Fachsysteme mit Ausnahme von web.sta zur Verfügung gestellt.

7 Soziale Dienste

Die IT-Infrastruktur der Sozialen Dienste in der Thüringer Justiz wird ebenfalls von der Gemeinsamen IT-Stelle betreut. Die webbasierte Eigenentwicklung „probandWEB“ wird von allen Mitarbeitern der Sozialen Dienste eingesetzt. Aktuell erfolgt die Programmierung einer Nachfolgelösung in Eigenentwicklung des Thüringer Justizvollzugs, die im Laufe des Jahres 2026 die Fachanwendung probandWEB ablösen soll.

8 HAMASYS

„HAMASYS*Plus*“ ein landeseinheitliches Haushaltsmanagementsystem des Thüringer Finanzministeriums wird flächendeckend eingesetzt.